

3009/AB XXI.GP

Eingelangt am: 27.12.2001

BUNDESMINISTER FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GENERATIONEN

Ich beantworte die an mich gerichtete **schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Heidrun Silhavy und GenossInnen betreffend Internationales Jahr der Freiwilligen 2001, Nr. 3044/J**, wie folgt:

zu Fragen 1 und 2:

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2001 zum Internationalen Jahr der Freiwilligen ausgerufen, um die Öffentlichkeit auf diese unverzichtbaren, freiwilligen Leistungen aufmerksam zu machen und ihnen mehr Stellenwert beizumessen.

In Österreich wurden im Rahmen des Internationalen Jahres der Freiwilligen die verschiedensten Aktivitäten durchgeführt. Dazu zählen die Einrichtung von 8 Arbeitskreisen und 2 Unterarbeitskreisen, die folgende Themen zum Gegenstand der Diskussion hatten: Aufwertung von Ehrenamt, bürgerschaftlichem Engagement und Freiwilligenarbeit, Qualitätssicherung sowie Aus- und Fortbildung im Bereich der Freiwilligenarbeit, Ehrenamt und Rechtsschutz, Verankerung und Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Bildungswesen, Anwerbung und Vermittlung Ehrenamtlicher, Anerkennung des Ehrenamtes im öffentlichen Dienst, Unterstützung von Freiwilligenarbeit durch die Wirtschaft und Modernisierung des Vereinswesens. Im Rahmen dieser Arbeitskreise wurden gemeinsam mit Experten die Anliegen der gemeinnützigen Initiativen und Vorschläge für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement diskutiert.

Weiters hat mein Ressort das von den Vereinten Nationen ausgerufene Internationale Jahr der Freiwilligen 2001 zum Anlass genommen, bürgerschaftliches Engagement in Österreich erstmals mit der Wahl und Auszeichnung der Freiwilligen des Jahres 2001 zu würdigen. Die Preisträgerinnen wurden im Rahmen einer großen Galaveranstaltung am 4. Dezember 2001 ausgezeichnet.

Zu den vielfältigen Aktivitäten im Rahmen des Jahres der Freiwilligen zählt auch die Einrichtung einer Website. Die Homepage liefert umfassende, aktuelle Informationen zum Internationalen Jahr der Freiwilligen 2001, insbesondere zur Umsetzung in Österreich, sowie wichtige Grundlagen zur Freiwilligenarbeit in Österreich. Mit dieser Homepage wurde erstmals in Österreich eine umfassende Plattform der Freiwilligenarbeit im Internet eingerichtet, die zur Vernetzung der Non-Profit-Organisationen beitragen soll und allen an Freiwilligenarbeit Interessierten als Informationsquelle und Hilfestellung bei der Suche nach Aktivitätsfeldern für ehrenamtliches Engagement dienen soll.

Vor Aufnahme in die Website wurde den Organisationen der - auch in der Website abrufbare - Fragebogen übermittelt. Der Fragebogen enthält eine Differenzierung in bezahlte Mitarbeiter und freiwillige Mitarbeiter sowie eine Frage nach Alter und Geschlecht der freiwilligen Mitarbeiter. Zudem wird abgefragt, welche Art der Unterstützung und Anerkennung die freiwilligen Mitarbeiter erhalten. Es steht den Organisationen jedoch frei, wie detailliert sie die Beantwortung der in diesem Fragebogen enthaltenen Fragen beantworten.

zu Frage 3:

Über 50 % der erwachsenen Österreicher und Österreicherinnen leisten ehrenamtliche Arbeit. Die quantitativ wichtigsten Arbeitsbereiche der ehrenamtlichen Arbeit liegen in Österreich im Bereich der "sozialen Dienste", insbesondere in der Pflege und Betreuung, in der Nachbarschaftshilfe und außerhalb des Sozialbereichs, im Kulturwesen, in der religiösen Arbeit und im Sport. Der durchschnittliche Zeitaufwand für Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich liegt in Österreich bei fast sieben Wochenstunden.

Keinesfalls sollte ein Unterschied in der Bewertung ehrenamtlichen Engagements gemacht werden. Wichtig ist das persönliche Engagement, unabhängig davon, ob es nun im Gesundheits- oder Sozialbereich, im Bildungs- und Kulturbereich, im Sport oder anderen Bereichen der Freiwilligenarbeit zum Ausdruck kommt.

Frauen und Männer, die in den verschiedensten Bereichen ihre Erfahrungen, ihr Wissen und Können unentgeltlich der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, tun dies aus echter Bereitschaft, in einem von ihnen selbst gewählten Bereich ihren Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten.

Freiwilligenarbeit bzw. ehrenamtliches Engagement ist Arbeit, die nicht mit Geld bezahlt wird und die überdies Menschen zugute kommt, die nicht im eigenen Haushalt leben, ist also nicht mit Familienarbeit gleichzusetzen.

Selbstverständlich soll dieses freiwillige Engagement für die ehrenamtlich Tätigen auch eine Bereicherung des eigenen Lebens darstellen: durch neue Kontaktmöglichkeiten, Gewinnung von Lebenssinn, verbesserte Informationsmöglichkeiten, vermehrte Mitsprachemöglichkeiten und verstärkter Teilnahme am gesellschaftlichen, sozialen und /oder kulturellen Leben.

zu Frage 4:

Aufgrund der durch die NGO's zur Verfügung gestellten Daten ist die Beantwortung der Frage leider nicht möglich.

zu Frage 5:

Keine Gesellschaft kann es sich heute leisten, auf ehrenamtliches Engagement zu verzichten, unabhängig davon, ob dies Engagement in organisierten Verbänden oder im informellen Bereich im Rahmen gelebter Gemeinde- und Nachbarschaftshilfe geleistet wird.

Für den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft sind die Freiwilligen und Ehrenamtlichen unentbehrlich.

Am 4. Dezember 2000 hat die österreichische Bundesregierung mit der feierlichen Konstituierung des Österreichischen Nationalkomitees das Jahr der Freiwilligen eingeleitet und dadurch ihren Willen zum Ausdruck gebracht, in diesem von den Vereinten Nationen ausgerufenen Jahr der Freiwilligen nicht nur auf die große Bedeutung des freiwilligen Engagements für die Gesellschaft aufmerksam zu machen, sondern gleichzeitig konkrete Impulse dafür zu geben, die strukturellen Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu verbessern. Viele gesellschaftliche Leistungen können überhaupt nur durch dieses Engagement erbracht werden. Im Rahmen einer Studie hat Herr Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt errechnet, dass allein in Österreich jährlich ein Beitrag im Gegenwert von über 87 Milliarden Schilling durch das uneigennützig freiwillige Engagement eingebracht wird.

Die demografischen gesellschaftlichen Veränderungen, der Wandel der traditionellen Familienstrukturen; der Anstieg der Lebenserwartung, die steigende Anzahl älterer Menschen, aber auch Isolations- und Entsolidarisierungstendenzen in unserer modernen Gesellschaft zeigen, dass freiwilliges Engagement für den sozialen Zusammenhalt und das soziale Klima in unserer Gesellschaft immer wichtiger wird.

Selbstverständlich hat der Staat in allen Bereichen des sozialen und kulturellen Lebens für die Sicherstellung einer Grundversorgung Sorge zu tragen. Es ist jedoch auch die Aufgabe des Staates, die richtigen Impulse und die notwendige Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Die Verantwortung des Staates muss darin liegen, die Voraussetzungen für die Umsetzung des ehrenamtlichen Engagements und für die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Entscheidung für ehrenamtliches Engagement in einem bestimmten Bereich ist jedoch in der Motivation jedes Einzelnen begründet.

zu Frage 6:

Im Rahmen der Diskussionen in den im Zusammenhang mit dem internationalen Jahr der Freiwilligen eingerichteten Arbeitskreisen wurden Handlungsfelder für Bund, Länder, Gemeinden und den Beitrag der NGO's deutlich gemacht.

zu Frage 7:

Es ist nicht daran gedacht und auch von keiner Seite die Forderung aufgestellt worden, gemeingessellschaftliche Aufgaben der individuellen Verantwortung zuzuordnen.